3 **Kinder ohne Maske werden heimgeschickt**
Manche Eltern wollen Kinder nicht mit Maske in die Schule lassen.

9 **Wer die Regeln kennt, ist klar im Vorteil**
Rund 50 neue Rechtsvorschriften treten morgen in Kraft.

15 **Alle Coronatests überstanden**
Grünes Licht in «Down Under»
Von Deichmann kann in Australien aufschlagen

ANZEIGE
TOPJOB.li

Volksblatt

Die Tageszeitung für Liechtenstein

Freitag, 31. Dezember 2021
145. Jahrgang Nr. 250

Heute

China schlug Alarm

2. Geburtstag der «Hobby-Virologen»

Vor genau zwei Jahren meldete China mysteriöse Krankheitsfälle an die Weltgesundheitsorganisation (WHO). Die Lungenkrankheit sei in der zentralchinesischen Metropole Wuhan ausgebrochen. Später wird bekannt, dass die Krankheit auf ein neuartiges Coronavirus zurückgeht. Daraus wurde eine Pandemie und Millionen von «Hobby-Virologen» geboren, wie der Wiener Politologe Peter Filzmaier sagt. Seite 24

Inland Einmal wöchentlich blickt das «Volksblatt» auf das jüngere Zeitgeschehen zurück und beleuchtet, was die Menschen in Liechtenstein vor 5, 10 und 20 Jahren beschäftigte. Heute mit Auszügen aus den Zeitungen vom 29. Dezember. **Seite 2**

Hintergrund Kommt es zur kriegerischen Auseinandersetzung zwischen China und Taiwan? Wie werden dann die USA reagieren? Eine Einschätzung von Prinz Michael von Liechtenstein. **Seite 11**

Wirtschaft Der schwedische Möbelhändler Ikea will die Preise kräftig anheben. Geplant seien Preiserhöhungen von 9 Prozent im weltweiten Durchschnitt. Der Schritt betreffe «alle Sortimentsbereiche und alle Länder». Also auch die Schweiz. **Seite 13**

Sport Während das Hallenfussballturnier in Triesenberg schon abgesagt wurde, sieht es derzeit so aus, als würde das Turnier in Eschen Ende Januar stattfinden. Es sei jedoch jederzeit mit einer Absage zu rechnen. **Seite 15**

Kultur Mit «Das ist alles von der Kunstfreiheit gedeckt» landete Danger Dan 2021 einen Tophit. Jüngst, genauer: genau an Weihnachten, erschien nun das Album seiner Band Antilopen Gang. Auch das empfehlenswert. **Seite 19**

Wetter Das Jahr 2021 verabschiedet sich mild und mit reichlich Sonne. Seite 20
4° 12°

Inhalt

Inland	2–11	Kultur	19
Ausland	12	Kino/Wetter	20
Wirtschaft	13+14	TV	21–23
Sport	15–17	Panorama	24

Fr. 2.50 **www.volksblatt.li**

9 771812 601006 50052

Jahreswechsel

Allen Lesern einen guten Rutsch …

… sowie ein gutes und vor allem gesundes neues Jahr 2022, wünscht das Team des «Volksblatts». Mehr rund um Silvester ist heute auf den Seiten 6 und 7 zu finden.
(Foto: Shutterstock)

Erbprinz Alois: «Eine Impfpflicht wird uns nicht rasch weiterhelfen»

Coronavirus S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein appelliert im «Volksblatt»-Jahresinterview, dass man sich wenn möglich gegen Covid-19 impfen lassen sollte. Dass dies aber nicht jeder will, kann er sogar nachvollziehen – aber nicht in allen Fällen.

VON HANNES MATT

Da von den Geimpften eine geringere Belastung des Gesundheitssystems ausgeht, hält es Erbprinz Alois für durchaus angemessen, dass für sie in der Coronapandemie auch geringere Schutzmassnahmen gelten sollen. Sinnvoll findet das geschäftsführende Staatsoberhaupt zudem die Ausweitung der Maskenpflicht – auch für Kinder ab sechs Jahren. «In Deutschland und Österreich ist dies schon seit einiger Zeit Vorschrift und von meiner Verwandtschaft habe ich gehört, dass sich ihre kleineren Kinder weniger an der Maske gestört haben als die älteren», so Erbprinz Alois. «Dies mag vielleicht nicht repräsentativ sein, aber es zeigt mir, dass man auch auf diese Massnahme mit ausreichend Gelassenheit reagieren sollte.»

Er appelliert zwar, dass man sich wenn möglich impfen lassen sollte – eine Impfpflicht werde Liechtenstein aber nicht rasch weiterhelfen, weil man dazu erst die rechtlichen Rahmenbedingungen schaffen müsste. Dass sich hierzulande nicht jeder impfen lassen will, kann der Erbprinz teilweise sogar nachvollziehen – aber nicht, wenn es um obskure Verschwörungstheorien geht. So hält er gerade die Diskussionskultur auf den sozialen Medien für gefährlich, da dort immer mehr Debatten viel zu einseitig geführt würden, was die Tendenzen in Richtung Radikalisierung bestärkt. Dass es wegen der Corona zu einer längerfristigen Spaltung der Gesellschaft kommen wird, daran glaubt Erbprinz Alois indes nicht. Denn die Pandemie werde irgendwann wieder vorbei sein. **Seiten 4 und 5**

Bevorstehende Omikron-Welle Bund und Kantone diskutieren kürzere Quarantäne

BERN Der Bund und die Kantonsärzte haben in den letzten Tagen eine Anpassung der Quarantäneregeln in der Pandemie diskutiert. Zur Debatte steht laut Medienberichten eine Verkürzung der Quarantänedauer von zehn auf sieben Tage – wobei die Kantone zunächst in Eigenregie handeln sollen. Das aktuelle Regime sei nicht mehr unverändert aufrecht zu erhalten, schrieb Kathrin Huber, stellvertretende Generalsekretärin de Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK), am Donnerstag auf eine entsprechende Anfrage der Nachrichtenagentur Keystone-SDA. Dies, weil die Fallzahlen von Tag zu Tag stark anstiegen und die Quarantäneregeln ohnehin überprüft würden.
Zu konkret diskutierten Vorschlägen machte Huber keine Angaben. Es sei jedoch sinnvoll, wenn sich die Kantone in dieser Frage an einer einheitlichen Richtschnur orientieren könnten, bis der Bund selbst neue Regeln erlasse. Über entsprechende Diskussionen hatte zuerst das Nachrichtenportal «blick.ch» berichtet.

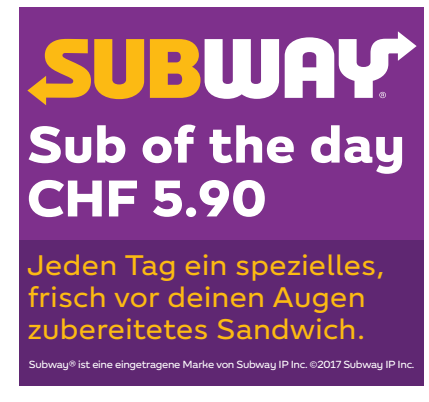
Personalengpässe vermeiden

In einem Schreiben empfehle das Bundesamt für Gesundheit (BAG) den Kantonen die Verkürzung der Quarantänedauer auf sieben Tage, hiess es in dem «Blick»-Bericht. Eine Änderung der Verordnung des Bundes sei zwar geplant, da dafür aber ein Entscheid des Bundesrats nötig sei, sollten die Kantone nach dem Willen des BAG zunächst selbst handeln. Begründet werde dies damit, dass die Zeit dränge.
Ziel der Massnahme ist, Personalengpässe infolge der starken Ausbreitung der Omikron-Variante des Coronavirus zu vermeiden. Geplant sei auch, dass Menschen nur noch in Quarantäne müssten, wenn sie mit einer infizierten Person engen Kontakt gehabt hätten oder mit ihr im selben Haushalt lebten, schrieb «blick.ch» unter Berufung auf das Dokument. Zudem sollen den Angaben zufolge Geboosterte von der Quarantänepflicht ausgenommen werden – und ebenso Personen, bei denen die zweite Impfung weniger als vier Monate zurückliegt. Keine Auswirkungen hätten die Änderungen demnach auf positiv Getestete: Sie müssten weiterhin zehn Tage in Isolation – auch ohne Symptome.
Liechtensteins Gesundheitsminister Manuel Frick betont, dass eine Quarantäneverkürzung nicht leichtfertig zu beschliessen sei. Man orientiert sich jedoch an den Entwicklungen in der Schweiz. (sda/red) **Seite 3**

Ski alpin

Keine zweite Chance für Marco Pfiffner

BORMIO Der zweite Weltcup-Super-G in Bormio musste wegen des Regens abgesagt werden. LSV-Athlet Marco Pfiffner wäre die Stelvio dabei gerne noch mal hinuntergefahren. **Seite 17**

ANZEIGE


Verlag: Liechtensteiner Volksblatt AG, Im alten Riet 103, 9494 Schaan, Telefon +423 237 51 51, Fax +423 237 51 66, verlag@volksblatt.li; **Täglich aktuelle Nachrichten:** www.volksblatt.li
Inserate: Telefon +423 237 51 51, inserate@volksblatt.li; **Aboservice:** Telefon +423 237 51 41, abo@volksblatt.li; **Redaktion:** Telefon +423 237 51 61, Fax +423 237 51 55, redaktion@volksblatt.li